

und Halle (1898) kam er 1905 schließlich als Nachfolger Diltheys nach Berlin, wo er bis zu seiner Emer. (1922) wirkte. R.s erstes Buch, „Realistische Grundzüge“, 1870, läßt deutlich die Herkunft des Verfassers aus dem Herbartianismus erkennen. Die polem. Schrift „Moral und Dogma“, 1871, zeigt bereits R.s krit. Einstellung gegenüber der kath. Kirche. Unter dem Einfluß Kants und in engem Kontakt mit der modernen Naturwiss. und Mathematik suchte R., insbes. in seinem Hauptwerk, „Der philosophische Criticismus ...“, nach einer Position, in der Kants transzendentalphilosoph. Ansatz in realist. Sinn weiterentwickelt werden kann. Die Annahme einer denkunabhängigen Wirklichkeit ist seiner Ansicht nach unvermeidlich, weil ohne sie dem Begriff der Erkenntnis keine Bedeutung gegeben werden könnte. Abweichend von Kant und in Übereinstimmung mit der Phil. Herbarts, hielt er innerhalb gewisser Grenzen an der Erkennbarkeit der Wirklichkeit selbst fest. Die Existenz anderer Subjekte ist seiner Ansicht nach nicht nur durch das Vorhandensein altruist. Gefühle verbürgt, sondern läßt sich, ausgehend von der Tatsache sozialer Beziehungen, beweisen. Obwohl die Phil. nach R. wesentlich Metaphysik der Erkenntnis ist, darf sie nicht als Metaphysik im spekulativen Sinn aufgefaßt werden, da auch metaphys. Sätze aufgrund ihrer Beziehung auf die Wiss., deren Möglichkeitsbedingungen sie betreffen, einer Art Überprüfung zugänglich sind. R.s Interessen waren jedoch nicht auf die Theorie der Erkenntnis beschränkt, sondern richteten sich auch auf die Naturwiss., namentlich auf den damals noch umstrittenen Evolutionismus, ferner auf die Ästhetik, die Geschichte der Naturwiss., aber auch auf die Dichtung. Sein realist. Kriticismus stellt eine selbständige Variante der krit. Phil. in der Nachfolge Kants im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jh. dar, die u. a. für das Denken Högnigwalds, Frischeisen-Köhlers und Sprangers von Bedeutung war. Bei seinen zahlreichen kleineren Arbeiten, die zum Tl. populären Charakter haben, handelt es sich teils um philosophie- und wissenschaftsgeschichtliche Publ., teils um systemat. Untersuchungen log. und erkenntnistheoret. Art sowie um Erörterungen des Charakters der Phil. im allg.

W.: Der philosoph. Criticismus und seine Bedeutung für die positive Wiss., 2 Bde. (3 Tle.), 1876–87, 2.–3. Aufl., 3 Bde., Bd. 3, hrsg. von H. Heyse und E. Spranger, 1925–1980; Zur Einführung in die Phil. der Gegenwart. Acht

Vorträge, 1903, 6. Aufl. 1921; Philosoph. Stud. aus vier Jahrzehnten, 1925; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 29. 3. 1902; *Tagespost (Graz)* vom 4. 5. 1924; *E. Spranger, A. R. Zum 80. Geburtstag unseres berühmten Landsmannes*, in: *Der Schlern* 5, 1924, S. 103ff.; *R. v. Klebelsberg, A. R. † am 21. 11. 1924, ebenda*, 5, 1924, S. 384f.; *H. Rickert, A. R. ...*, in: *Logos* 13, 1925, S. 162ff.; *Eisler; Enc. Fil.; Kosch, Kath. Geschichte*; *Ziegenfuss; K. Siegel, A. R. Ein Beitr. zur Geschichte des Neukantianismus*, 1932; *L. Ramlow, A. R. und Spencer*, 1933; *M. Jung, Der neukantian. Realismus von A. R.*, phil. Diss. Bonn, 1973; *P. Grillenzoni, A. R. Un Contributo al Kantismo*, 1985. (W. Röd)

Riehl Anton, Advokat und Politiker. * Krems (NÖ), 10. 9. 1820; † Wr. Neustadt (NÖ), 2. 10. 1886. Sohn eines Nadlers, Vater der beiden Folgenden; stud. 1839–43 an der Univ. Wien Jus, 1845 Dr. jur. War zunächst Advokaturkonzipient in Wien; 1848/49 war er Abg. zur Dt. Nationalversammlung in Frankfurt und fungierte als Jugendsekretär sowie gem. mit V. Frh. v. Andrian-Werburg und Moering (beide s. d.) als ständiger Schriftführer im Büro der Versmlg. 1851–81 wirkte er als Advokat in Wr. Neustadt. 1861–68 Mitgl. des Wr. Neustädter Gemeinderates, erwarb sich R. große Verdienste um die Errichtung einer Sparkasse (für die er bei der konstituierenden Versmlg. 1860 zum ständigen Rechtsanwaltschaft bestellt wurde), die Gründung des Turnver. (1862), einer Freiwilligen Feuerwehr (1862) – aus der 1869 die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wr. Neustadt hervorging –, des Schützenver. (1863), einer Landesoberrealschule (1863), die 1865 realisierte Errichtung des Wr. Neustädter Vorschulver. sowie um die Erlangung eines eigenen Gemeindestatuts für die Stadt (1866). 1861 Abg. im niederöstr. Landtag, der ihn im selben Jahr in den ersten österr. Reichsrat entsandte. 1868/69 benannte R. aus gesundheitlichen Gründen seine polit. Tätigkeit. 1869 wurde er Mitgl. des österr. Staatsgerichtshofes, seine Wiederwahl 1874 erfolgte einstimmig. 1881 zog er sich ganz aus dem öff. Leben zurück. 1866 Ehrenbürger von Wr. Neustadt.

L.: *Wr. Neustädter Anzeiger* vom 23. 3. 1861; *N. Fr. Pr.* vom 2. Dt. Volksbl. vom 6. 10. 1886; *Jurist. Bl.* 5, 1886, S. 488; *H. Nieborn, Die Abg. NÖ bei der dt. Nationalversammlung in Frankfurt a. M.*, in: *Jb. für Landeskd. von NÖ*, NF 12, 1914, S. 138; *Knauer; Würzbach; Der Reichsrath. Biograph. Skizzen der Mitgl. des Herren- und Abg. Hauses des österr. Reichsrathes* ... 2, 1862, S. 26; *Rückblick auf die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Wr. Neustadt 1862–1902*, 1902, S. 4f.; *F. Böck, Die niederöstr. Abg. im Parlament von 1861 bis 1879*, phil. Diss. Wien, 1948, s. Reg.; *100 Jahre Wr. Neustädter Sparkasse 1860–1960*, 1960, S. 16; *100 Jahre Volksbank Wr. Neustadt*, 1965, S. 36; *F. Halmer, Burgen und Schlösser im Raume Bucklige Welt*, Semmering, Rax, 1969, S. 25; *F. Kübl, Geschichte der österr. Advokatur*, 3. Aufl. 1981, S. 104; *B. Schmettschek, 800 Jahre Krumbach 1182–1982*, 1982, S. 28.

(G. Buttlar)